

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesner
Groschen Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1880
Strolache Riesner Nr. 52.

Nr. 278.

Dienstag, 29. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 2.— Mark, Überschrift 1.75 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Ganger & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesner; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesner.

Es wird bekanntgegeben, daß, wie im Vorjahre, für den Bezirk der Amtshauptmannschaft in allen Geschäftszweigen die Beschäftigung von Gehilfen, Arbeitern und Bedienten

an den zwei letzten Countagen vor Weihnachten von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zulässig ist. Großenhain, am 28. November 1921.
1818 a.F.
Die Amtshauptmannschaft.

Kohlenverkaufspreise.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 19. November 1921 wird hiermit für Niederläufer-Salou- und Würfelbriketts mit sofortiger Wirkung ein Kleinverkaufspreis von 22 M. 50 Pf. pro Str. ab Lager des Händlers festgesetzt.

Vom 1. Dezember ds. Js. ab erhöht sich dieser Preis auf 23 M. pro Zentner. Der Rat der Stadt Riesner, am 28. November 1921.

Biehzählung.

Am 1. Dezember ds. Js. findet eine Biehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Kaninchen und Bienenvölker erstreckt.

Die Zählung erfolgt durch Umfrage bei den einzelnen Viehhältern und wird durch die hiesige Schutzmannschaft vorgenommen werden. Den Zählern sind die erforderlichen Angaben vollständig und wahrheitsgetreu zu machen.

Wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil dem Staate verfallen erklärt werden. Der Rat der Stadt Riesner, am 28. November 1921.

Biehzählung in Gröba.

Am 1. Dezember 1921 ist eine Biehzählung vorzunehmen, die sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Kaninchen und Bienenvölker erstreckt. Die Viehhältern werden aufgefordert, den Zählern die gewünschte Auskunft zu erteilen. Gröba (Elbe), am 28. November 1921. Der Gemeindevorstand.

Die Genossenschaftsversammlung hat die Beiträge für 1922 auf 10 Pf. für die Einheit festgesetzt. Den Mitgliedern geht noch schriftliche Mitteilung zu. Die Beiträge sind je zur Hälfte, am 1. Januar und 1. Juli, Beträge unter 10 M. voll am 1. Januar 1922 fällig.

Der Vorstand der Unterhaltungs-Genossenschaft für die Elbe im 3. Strombezirk.

Die Sonderbündler im Rheinland.

Nach vorliegenden Meldungen soll wieder einmal, und zwar am 4. Dezember, die „Rheinische Republik“ ausgerufen werden. Der Dörten und seine Helfershelfer müssen wohl wieder kapitalträchtige Männer gefunden haben, denn ohne Geld läßt sich kein Staat errichten. Wo diese Männer zu suchen sind, dürfte nach den Vorgängen im Juni 1919 ohne weiteres klar sein. Die „Rheinische Volksvereinigung“, der die Sonderbündler ausnahmslos angehören, hat heute ebenso wie vor zwei Jahren ihre Wurzeln in Frankreich, was Herr Dörten seinerzeit in der französischen Kammer offen zugegeben hat: „Die französische Regierung hat während dreier Monate die Selbständigkeit der Rheinlande mit aller Kraft und allen Mitteln verdrängt“, äußerte er damals, und die englische und amerikanische „Anklotz“, daß die Bewegung Dr. Dörten von gewissen französischen Behörden bearbeitet zu werden scheint, konnte er nicht anders widerlegen, als daß er darin den Versuch erblickte, „neue Hindernisse gegen die Befreiung des linken Rheinufers aufzuwerfen“. Frankreich hat soeben in Washington inoffiziell erklärt, daß es niemals den Plan einer Bereinigung Deutschlands unterstützen würde. Die Vorgänge im Rheinland geben die rechte Antwort auf diese Behauptung. Man hat den Eindruck, daß Frankreich seine künftige Politik schon fühlt und deshalb eine Katastrophenspolitik treibt, die sich früher oder später bitter rächen muß. Wegen der Vorgänge im Rheinland brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Die Bevölkerung ist in der Ablehnung aller Loslösungsveruche und hat dies im Februar 1920 in einer einmütigen Entscheidung der politischen Parteien, der sich selbst die Unabhängigkeit in einer besonderen Erklärung angeschlossen, unabweisbar zu erkennen gegeben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich in der Zukunft der Parteien in der Weisung nichts geändert hat. Der Abtrennungsvorstoß wird also ebenso mißlingen wie der erste, wenn man es nicht als einen Erfolg bezeichnen will, daß Herr Dörten damals oder kurze Zeit darauf eine Tracht Prügel bekam. Diesen Erfolg gönnen wir ihm und seinen Trabanten auch jetzt.

Streik.

Streik der kaufmännischen Angestellten der Berliner Handelswerke. In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde ein Dringlichkeitsantrag der Unabhängigen, der ein weiteres Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Angestellten der Handelswerke bewirkt, abgelehnt. Die kaufmännischen Angestellten haben daraufhin in einer Versammlung gestern abend beschlossen, sofort in den Streik zu treten. Die technischen Angestellten kamen überein, sich zunächst an dem Streik der Kaufleute nicht zu beteiligen, es sollen vielmehr heute weitere Verhandlungen mit dem Magistrat eingeleitet werden.

Streik der Berliner Portiers. Die Portiers, Fahrstuhlführer und Heizer der Berliner Geschäfts- und Industriebauwerke sind gestern wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Es besteht die Gefahr, daß der Streik auch auf die Portiers in den Wohnhäusern übergreift.

Streik im lothringischen Kohlengruben. Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Saarbrücken meldet, wurde im lothringischen Kohlengruben seit überall der Streik verhängt. Die Belegschaften sind in den meisten Gruben seit Donnerstag nicht mehr eingefahren. Militär ist nach dem Grubengebiet abgegangen.

Am Deutschlands Zulassung.

Die „Newport Tribune“ meldet aus Washington: Lloyd George liegt nach der Meinung gutunterrichteter Kreise viel daran, sich mit Harding und Hughes über die von Harding vorgeschlagene Gesellschaft der Nationen zu besprechen. Dies erklärt seine plötzliche Bestellung von Wilson auf der „Aquitania“. Man nimmt an, die Absicht zum Schluß der Verhandlungen zu gelangen, ohne daß Deutschland bestraft werde, habe wesentlich dazu beigetragen. Lloyd George zur Reise nach Washington zu bestimmen. Es sei keine Wastrelade, daß die Engländer bestrebt sind, für die Lage Deutschlands irgend etwas zu tun, was Deutschland wieder auf eine Grundlage stelle, auf der es möglich wäre, mit ihm Handel zu treiben und gleichzeitig die Franzosen zu veranlassen, ihre Herrschaft zu herabzusetzen. Wie der „Newport Herald“ aus Washington meldet, wird angenommen, die Meinung Harding gebe dahin, daß Deutschland durch seine Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Nationen und die damit freiwillig übernommenen Verpflichtungen so unmittelbar und vollständig gebunden sei, daß Frankreich von seinem nächsten Nachbarn, das

ihm ein künftiger deutscher Angriff verurteile, bereit wäre. Frankreich werde mit Deutschland in Washington an demselben Beratungstisch nur zusammenhaken, wenn die Vereinigten Staaten es unternehmen, mit Frankreich die Verantwortung zu teilen, daß die Bezahlung der deutschen Reparationsverpflichtungen sichergestellt sei. Die Depesche zitiert den französischen Oberkommandeur Calenave, der gesagt habe, Frankreich sei willens, die in Wiesbaden begonnene Politik fortzusetzen, und wünsche dies sogar zu tun. Die Zusammenarbeit, sagt das Blatt, von der Calenave sprach, trage rein wirtschaftlichen Charakter. Der Berichterstatter des Blattes hat an zuständiger Stelle erfahren, daß sich Frankreich aus politischen Gründen rundweg weigert, unter den gegenwärtigen Bedingungen mit Deutschland auf einer internationalen Konferenz auf gleichen Fuß zu stellen. Senator Borah sagte, die vorgeschlagene Vereinigung der Nationen sei noch nicht definiert. Aber aus dem, was er hier und da hörte, ergebe sich, daß es sich um den alten Völkerverbund handele mit möglicherweise einigen Vorbehalten, nur unter anderem Namen.

Die Amerikaner wollen offen sprechen. Wie der Washingtoner Berichterstatter des „Newport-Herald“ meldet, erklärte die amerikanische Abordnung, die Vereinigten Staaten würden, falls die Verhandlungen der Konferenz scheiterten, offen aussprechen, in welcher Weise dies geschehen sei und wen die Schuld treffe.

Dr. Rathenau in London.

Wie die „Morningpost“ berichtet, sind Dr. Rathenau und Dr. Simons gestern in London eingetroffen. In Downingstreet wird die Meldung eines Berliner Blattes, daß Lloyd George mit Simons zusammengekommen sei, in Abrede gestellt. — Zu der Meldung, daß Dr. Rathenau und Dr. Simons in London eingetroffen seien, erzählt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß es sich nicht um den früheren Minister des Auswärtigen Dr. Simons handelt, sondern um einen Mitarbeiter Dr. Rathenaus, den Oberstleutnant Dr. Simons. Wie das Blatt weiter meldet, ist die Reise des früheren Wiederkaufministers nach London in privater Angelegenheit erfolgt.

Sitzung des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge tritt heute vormittag das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie zusammen. Auch Hugo Stinnes wird an der Sitzung teilnehmen. Am Nachmittag soll eine Sitzung des Kredit-Ausschusses des Reichsverbandes stattfinden.

Die Reichsregierung wird sich erneut mit der Teuerung beschäftigen. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird die Reichsregierung heute nachmittag in einer Kabinettsitzung noch einmal sich mit den Maßnahmen gegen Teuerung und Wucher beschäftigen.

Weitere französisch-italienische Rundgebungen in Italien.

Ungeachtet des inzwischen eingetroffenen Dementis, betreffend die angeblichen italienischen Heuerungen Brindis, haben Rundgebungen gegen Frankreich auch in Bologna, Trent, Neapel, Mailand, Genoa und Messina stattgefunden. Außer in Turin hat jedoch die Polizei Ausschreitungen gegen die französischen Konsulate verhindern können. In Rom wurde ebenfalls demonstriert, indes mit Maß und Würde und ohne Aufrüstung. Ministerpräsident Bonomi und Außenminister della Torretta haben im Senat und in der Kammer die Rundgebungen lebhaft beklagt und in aller Form versichert, daß die Herrin Brindis in den Mund gelegten unförmigen Heuerungen über die italienische Armee vom ersten bis zum letzten Wort erblickt sind. Es wird in Rom ausdrücklich hervorgehoben, daß die beklagte Falschmeldung von französischer Seite ausging, und zwar von einem Manne, der Brindis persönlich nicht gekannt ist und der mit der Meldung seinen anderen Zweck verbinden konnte, als seinem persönlichen Gegner erste Verleumdungen zu bereiten. Die gestrigen römischen Morgenblätter veröffentlichten das kategorische Dementi des italienischen Botschafters in Washington.

Aus Washington wird gemeldet: Biniani bekräftigt in einer freierlichen Erklärung die italienischen Heuerungen Brindis. Frankreich sei durch Bande des Blutes und der Freundschaft an Italien gekettet. Schauer gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und dankte Hughes für die tatkraftvolle und sympatische Art, in der er diesen Konflikt angegangen hat. Aus den Heuerungen des italienischen Delegierten geht hervor, daß ein Konflikt beinahe.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Vom Reichsfinanzministerium ist dem Reichstag ein Entwurf der vierten Ergänzung des Besoldungsgesetzes zugegangen, der bereits die Zustimmung des Reichsrates gefunden hat und der die Eingruppierung der Beamten des Reichswasserschiffes, des Reichsverwaltungsgerichtes und der Versorgungskassen für die einzelnen Besoldungsgruppen vorseht.

Verbot kommunistischer Zeitungen. Der preussische Minister des Innern hat die in Berlin erscheinende „Kommunistische Arbeiterzeitung“ für eine Woche und die Wochenchrift „Der Kampf“ für zwei Wochen, beide wegen eines Aufrufes an die Proletariat, der Aufrufen zu Gewalttätigkeiten enthält, verboten. Gleichzeitig sind in der Angelegenheit Strafverfahren eingeleitet worden.

Die Mitglieder der internationalen Donaufischerei. Die sich aus allen Uferstaaten und aus Nichtuferstaaten der Entente zusammensetzt, fanden sich am Montag vormittag zur Eröffnung der offiziellen Beratungen in der ehemaligen preussischen Gesandtschaft in München etc. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Ein Entwurf der bayerischen Regierung betreffend die Regelung ihres Stromabschnittes, die Schiffahrt auf dem Donauper Stromabschnitt mit zu Tanks umgestalteten Schleppern, die Dauer der Donauschiffahrt, die auf den Donaustrom verbrachten Kohlen, etwa eine praktische Frage der Anwendung des Donauschiffahrt. Die Schiffahrtsgesellschaften, der hydrographische Dienst, die Organisation des Nachrichtendienstes für Schiffe, die Strombaggerarbeiten auf der internationalisierten Donau, die Verteilung des Donaufisches nach Kilometern, die Liquidierung des Kohlendienstes der Kommission und schließlich die Feststellung des diesjährigen Kohlenostiums für das Elferne Tor.

Ein Reichseisenbahn-Parlament. Nachrichten aus parlamentarischen Kreisen zufolge ist im Reichsverkehrsministerium der erwartete Entwurf zur Liquidierung der Reichseisenbahn fertiggestellt. Der Grundanlass ist die Liquidation des Verkehrsministeriums auf dem allgemeinen Etat. Ferner wird geplant die Angliederung eines Generalrats an das Direktorium. In diesem Generalrat sollen die Reichsregierung, der Reichstag und die Eisenbahngesellschaften und die Reichsbahn vertreten sein.

Deutscheische Bergwerke in französischer und englischer Hände. Einer Meldung der „Morningpost“ aus Warschau zufolge wird berichtet, daß die Bergwerke in Oberschlesien in französische Hand und die Eisenwerke in Hohenlohehäute in englische Hand übergegangen seien. In Katowitz hätten sich japanische Interessenten festgesetzt. Die Polen förderten solche Ankäufe, da die Aufrechterhaltung der Industrie für Polen lebenswichtig sei und die Polen selbst nicht in der Lage seien, die Aufgabe erfolgreich in die Hand zu nehmen.

Die Besoldungsvorlage der Stadt Berlin für die Gehälter und Löhne. In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde die Besoldungsvorlage für die Gehälter und Löhne der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter angenommen. Die Vorlage bringt eine erhebliche Verkleinerung von Geh., Wasser und Elektrizität, sowie eine Erhöhung des Straßenbahn-Tarifes auf 1.50 Mark. Die neuen Tarife werden am 1. Dezember in Kraft treten. Auch die Hochbahn-Gesellschaft hat eine entsprechende Erhöhung der Tarife beschlossen.

Verurteilte belgische Luftfahrer. Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Köln meldet, wurde eine Belgierin, die bei einer Mission auf dem Balkan festgenommen worden war und in deren Besitz ein Mantel, 6 Schals und 80 Taschenmesser deutscher Ursprungs gefunden wurden, zu 3 Monaten Gefängnis und 60 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei Männer aus Charleroi, die große Mengen Bomben, Hosen und Kostenträger ausfinden wollten, wurden zu 3 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Andere festgenommene Belgier wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 2 Wochen und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Kommunisten wehren sich. Die „Rote Fahne“ bringt eine Erklärung der Zentrale der K. P. D. gegen die „Vorwärts“-Entschlüsse. Es heißt darin: Der politische Zweck dieser Aktion ist vollkommen klar. Die wird unternommen, um die sich bildende proletarische Einheitsfront zu zertrümmern. Es steht durch die Erklärungen Oberstungs im „Vorwärts“ wie durch die Ergebnisse im Untergrundbewegung des proletarischen Kampfes durchaus fest.

Die Kommunisten wehren sich. Die „Rote Fahne“ bringt eine Erklärung der Zentrale der K. P. D. gegen die „Vorwärts“-Entschlüsse. Es heißt darin: Der politische Zweck dieser Aktion ist vollkommen klar. Die wird unternommen, um die sich bildende proletarische Einheitsfront zu zertrümmern. Es steht durch die Erklärungen Oberstungs im „Vorwärts“ wie durch die Ergebnisse im Untergrundbewegung des proletarischen Kampfes durchaus fest.

das die Kämpfe durch vollkommene Proportionalen... Die Zentrale der S. D. hat mit voller Offenheit festgestellt, daß in diesem aufeinandergehenden Abwehrkampf verschiedene Aufstellungen zutage getreten sind, die beabsichtigten, die Kampfkraft der Arbeiterklasse durch alle individuellen Terrors oder durch Sabotagearbeit herbeizuführen. Sie stellt fest, daß die Zentrale solche Aufstellungen, sobald sie ihr bekannt geworden sind, stets von sich gewiesen und sie niemals gefördert hat. Ferner bringt die „Rote Fahne“ eine Erklärung Oberleins, daß er sich dem Bericht zur Verfügung halte und nachweisen werde, daß die wirklichen Proportionalen der Zentrale in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei lägen.

Um die Erfassung der Sachwerte. Der „Vorwärts“ schreibt: Wo bleibt die Erfassung der Sachwerte? Am 15. Januar läuft die Frist für die Leistung einer halben Milliarden Goldmark an die Entente ab. Schon vorher sind Währungsleistungen flüssig, von denen nicht bekannt ist, ob und inwieweit sie sichergestellt sind. Je näher der 15. Januar rückt, um so bedingungsloser wird die Regierung den Industriebetrieben ausgeliefert. Das Ultimatum, das Herr Sittum am 13. oder 14. Januar stellen wird, läßt dann nur noch eine Wahl: annehmen oder die Gewalttaten der Entente über uns ergehen lassen. Das letztere wäre aber der Zusammenbruch der Erfüllungspolitik, das erstere der schwerste Schlag gegen die Arbeiterklasse. Nur die Erfassung der Sachwerte kann der Regierung der Erfüllung hier heraushelfen. Noch ist es Zeit. In zwei Wochen wird es zu spät sein. Wir warnen.

Vertreter der internationalen Arbeitskonferenz bei den Deutschen Werken. Am 28. November besuchten gelegentlich ihrer auf Einladung der deutschen Gewerkschaften und unter Führung des Ministers a. D. Wissell vorgenommenen Rundreise etwa 40 Vertreter von Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Schweden, Dänemark, England, Frankreich, Schweden und der Schweiz, die der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf betrogen hatten, auf ihrer Rundreise durch die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie auch die Deutschen Werke in Spandau und Havelhof. Unter Führung von führenden Persönlichkeiten und Mitarbeitern des Betriebsrates der Deutschen Werke wurde den Herren ein großer Teil der jetzt wieder in Betrieb befindlichen Werkstätten gezeigt und ihr Augenmerk auf die Teile des Werkes gerichtet, die durch die letzten Maßnahmen der Internationalen Kommission schon zu Stillstand und Zerstörung verurteilt sind. Das lebhafteste Interesse der ausländischen Besucher richtete sich in allerhand sachverständigen Fragen. Besonders fiel allen die große Zahl der Maschinen auf, die zur Zerstörung oder Entwertung aus den Werken bestimmt sind, während andererseits für die Betriebe arbeitende Maschinen belassen werden sollen. Der nächste Eindruck, den die vielen schließlichen Maschinen und die strengsten Mauern auf die Besucher machte, wurde nur gemildert durch die Schaffensfreude, die trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen der Kommission in benannten Werkstätten zum Ausdruck kam, die von der Entente freigegeben sind. Aus allem Gesehenen mühten die ausländischen Vertreter den Eindruck gewinnen, daß die Umstellung der ehemaligen Heereswerkstätten auf die Herstellung von Friedensgegenständen harmloserer Art völlig durchgeführt und die Wiederaufnahme der Produktion in den Kriegsmaterial nur noch langer Vorbereitung indigelt sei.

England.

Der Begründer der englischen Sozialdemokratie gestorben. Mit Herrn Wabers Hundman, dessen im 80. Lebensjahr erfolgter Tod aus London berichtet wird, ist der Begründer der britischen Sozialdemokratie und die führende Persönlichkeit des englischen Sozialismus dahingegangen. Er war der Sohn eines reichen Rechtsanwaltes, der große Stellungen für den Bau von Kirchen machte. Der junge Henry wurde im Jahre 1880, als er zum ersten Mal das „Kapital“ von Marx las, für den Sozialismus gewonnen und war seitdem der eifrigste Vorkämpfer dieser Bewegung, obwohl sie damals in bürgerlichen Kreisen noch sehr verachtet war. Er selbst erzählt, daß man die Sozialisten in jenen Jahren mit anrüchlichen Menschen auf eine Stufe stellte und trotzdem nahm er unermüdlich seine Tätigkeit auf. In seinem langen Gehrock und hohen Hut, die mit dem äußeren Eindruck seiner Persönlichkeit unkenntbar verknüpft waren, hielt er an den Strakenenden Vorträge; ging in die Fabriken, in die Häuser der Arbeiter und in die elendesten „Slums“, um Anhänger zu gewinnen. Er begründete im

Jahre 1881 den Sozialdemokratischen Bund und nur im drei Jahre später in der „Justice“ (Gerechtigkeit) ihr Organ. Nachdem er durch Marx zu seinen Anschauungen gebracht worden war, hat er doch mit ihm so wie mit anderen führenden Sozialisten, wie Engels und Kropotkin, Burns und Morris, Shaw und Macdonald literarische Kämpfe durchgemacht. Im Gegensatz zu dem Internationalen Marx vertrat Hundman den nationalen Sozialismus, wie ihn bei uns Lassalle gelehrt hat, und diesen Patriotismus, dem „England über alles“ ginge, hat er auch während des Krieges betätigt. Eine der aufregendsten Perioden seines Lebens war das Jahr 1888, als die Arbeitslosenbewegung ganz London in eine Panik versetzte, und die beiden Führer der Arbeitslosen, Hundman und John Burns, der spätere Minister unter Asquith, von der Polizei verhaftet und ins Gefängnis geschleppt wurden. Ein friedlicheres Kapitel seines Lebens ist seine unige Freundschaft mit dem englischen Dichter Meredith, mit dem er zusammen bereits in Cambridge die Universität besuchte und die trotz aller Stürme und der Gegensätzlichkeit ihrer Weltanschauung unerschütterlich blieb. Hundman ist durch 30 Jahre hindurch die führende Persönlichkeit der englischen Sozialdemokratie gewesen, ihre bemerkenswerte Erscheinung auf den internationalen Kongressen, und die gesamte englische Presse feiert ihn bei seinem Tode als den „großen alten Mann des Sozialismus“.

Deutsches und Sächsisches.

Melsa, den 29. November 1921.

Die bleigle Gemeinde. Diakonie ist jedes Jahr vor Weihnachten durch besondere Gaben an Geld und Gegenständen in den Stand gesetzt worden, den Armen und Kranken und insonderheit den Alten und Einsamen der Gemeinde zu Weihnachten eine Freude zu machen. Die Freunde und Förderer dieses geliebten Liebeswerkes werden deshalb herzlich erbeten, die ihm ungedachten Gaben an Geld und Gegenständen bei der Gemeindefestung (Zugendheim, Friedrich-Nauht-Straße) abgeben zu wollen.

Auktionsverkauf. Das Verhalten des Publikums beim Auktionsverkauf des „Mabener“ von Hans Fischer und Joseph Jarnow war bezeichnend für die Stimmung, die unter dem Signum Schwanf leidet: die Zuschauer wußten nicht recht, ob sie sitzen bleiben oder nach Hause gehen sollten, sie wußten nicht, ob nur der Auktionsleiter oder noch eine neue Ueberrückung folgen sollte. Das Spiel ja auch beim Schwanf, der nicht sicher angelegt ist und darum auch nicht eine innere Lösung bringen kann, seine Rolle, lediglich den Zweck verfolgend, um harmloser Erheiterung zu dienen, will er darum auch nicht zu sehr unter eine kritische Lupe genommen sein. Die gefennschonete Aufgabe vermag der Schwanf aber nur dann zu erfüllen, wenn ihm eine so flotte, bewegliche Darstellung zuteil wird, wie es der Fall war in der gestrigen Aufführung, in der die Damen Degen, Scherder, Friedrich, Walter, Wernicke und die Herren Ottberg, Götzel, Zimmermann und Schröder unter der Spielleitung von Max Jahnig mitwirkten; sie alle trugen dazu bei, daß oft herzlich gelacht wurde.

Landwirtschaftliche Warenbörse für Grobwaren und Umgegend. Sonnabend, den 26. November 1921. Es wurden notiert: Weizen 360, Roggen 280-290, Hafer 270-280, Sommergerste 350, Mais 320, Weizenklein 340, Roggen- und Weizenklein 200, Roggenmehl (Grobhandelspreis, ohne Sach), 425, Weizenmehl (Grobhandelspreis, ohne Sach) 545, Roggen- und Weizenklein 30-35, Haferklein 33-42, Hafer 105-115. Die Preise verstehen sich pro 50 Kilogramm.

Neue Waffenkunde bei Krotz. Die „Freiheit“ berichtet, daß in den Krotzwerken in Heidenau bei Dresden, wo vor einigen Tagen bei einer auf Verlangen der Dresdner Entente-Kommission vorgenommenen Durchsichtigung in einem vermaurerten Raum 150 neue Mantelrohre aus Chromnickelstahl für leichte Feldhaubitzen gefunden wurden, inzwischen weitere Durchsichtigungen unternommen worden seien, wobei neuerdings 843 Haubitzen, Kaliber 10,5 Zentimeter, gefunden wurden. Die Haubitzen waren komplett, nur die Patetten fehlten. In dieser Verbindung wird der „Dona“ von „unterrichteter Seite“ mitgeteilt, daß es sich hier nur um eine Sendung handeln kann, die während des Krieges, und zwar in dessen späterem Verlauf auf Grund des Hindenburg-Programms erfolgt war. Weiter erzählt die „Dona“ noch von amtlicher Seite, daß weder der Reichsregierung noch der sächsischen Regierung die Verheimlichung des jetzt aufgefundenen Geschützmaterials bekannt gewesen ist. Beide Regierungen mißbilligen die Handlungsweise der Krotzwerke auf das allerhöchste. Von Seiten der Regierung ist Vorworte getroffen worden, der ganzen Angelegenheit genauestens nachzugehen. Sollten sich dabei Verletzungen herausstellen, so werden diese unmissverständlich zur Verurteilung gelangen.

Das Ende des sächsischen Vorkriegsnotgeldes. Durch die Presse ging dieser Tage eine Meldung, wonach die sächsische Regierung sich der Verordnung des Reiches angeschlossen hat, die die weitere Herstellung von Notgeld jeder Art untersagt. Diese Meldung

ist nur insoweit richtig, als tatsächlich mit Ende des Jahres 1921 das Vorkriegsnotgeld des Freistaates Sachsen ein für allemal aus dem Verkehr genommen ist. Es ist jedoch nicht etwa beabsichtigt, das sächsische Vorkriegsnotgeld dauernd aus dem Verkehr zu ziehen, sondern daß mit Beginn des Jahres 1922 neues sächsisches Vorkriegsnotgeld mit der Jahreszahl 1922 herausgegeben wird. Also demnach kann von einem gänzlichen Verschwinden des sächsischen Vorkriegsnotgeldes keine Rede sein und den Krotzwerken wird reichlich Gelegenheit gegeben, ihre Sammlungen weiter zu vervollständigen.

Die Heimführung deutscher Kriegsgefangener aus dem Ausland ist von der Reichsregierung unter bestimmten Bedingungen gestattet worden. Die Genehmigung zur Ueberführung erteilt das dem Reichsminister des Innern unterstellte Zentralnachweisamt nach Rücksprache mit dem betreffenden Fremdenamt. Die Anträge für ehemals sächsische Kriegsgefangene sind daher grundsätzlich an das Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegsgefangene, Breitscheidstraße 28, in Dresden, zu richten. Dasselbe sind auch die Bedingungen für die Ueberführung erhältlich oder können eingeholt werden. Wenn der praktische Ausführung der Heimführung wird anheimgegeben, sich mit Verwaltungsbehörden oder sonstigen privaten Unternehmungen in Verbindung zu setzen. Es kann jedoch wegen der Höhe der Kosten, wegen der Möglichkeit fehlerhafter Grabangaben und aus verschiedenen anderen Gründen nur der Rat erteilt werden, die bestmöglichen Stellen dort rufen zu lassen, wo sie in Erfüllung ihrer Pflicht fürs Vaterland gefallen und wo sie gemeinsam mit den Kameraden in der durch die Kämpfe geweihten Erde bestattet sind.

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung erhöht ebenfalls die Fahrpreise. Infolge der neuerdings eingetretenen außerordentlichen Steigerung der Preise für Betriebsstoffe, Öle, Fett und sonstige Materialien, sowie der Erhöhung der Gehälter und Löhne hat sich die Eisenbahn-Direktion als Sachverständige Kraftwagenverwaltung geneigt, vom 1. Dezember 1921 an auf ihren Linien die Personalfahrpreise auf 1 Mark für 1 Tarifkilometer zu erhöhen. Auf diesen Linien, bei denen besondere örtliche Verhältnisse vorliegen, wird der Fahrpreis auf 70 Pfg. für 1 Tarifkilometer erhöht. Die Gehalts- und Preissteigerungen bleiben unverändert. Der Preis der Sammelfahrten für Schüler wird allgemein auf der Grundlage von 70 Pfg. für 1 Tarifkilometer berechnet.

Wauk. Der am vorigen Sonntag im Gasthofe zu Jahnshäusern zur Feier des 20. Jahrestages des Bestehens des kleinen Jungfrauenvereins veranstaltete Familienabend nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf. Der Besuch war so zahlreich, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Infolgedessen war auch der finanzielle Erfolg ein so glänzender, daß über 300 M. Reingewinn an den kleinen Spendenfonds abgeliefert werden konnten. In dankenswerter Weise hatte sich der hiesige Kirchenchor in den Dienst der guten Sache gestellt, der unter Leitung des Herrn Kantor Richter einige stimmvollelieder vortrefflich zu Gehör brachte. Was die Jungfrauen an Deklamationen und theatralischen Aufführungen erster und besserer Art boten, überfließt alle Erwartungen; jede der Mitwirkenden erfüllte ihre Aufgabe mit großem Geschick und voller Hingabe. In Erfüllung eines vielfach geäußerten Wunsches sollen die Aufführungen am Sonntag vor Weihnachten im Gasthofe zu Wauk wiederholt werden.

Der Herr Warrer Wittig, der die Veranstaltung leitete, bezeichnete als die Aufgaben der Jungfrauenvereine die Bildung von Herz und Gemüt der Jungfrauen und ihre Bewahrung vor Irrewegen. Hier sollen den Jungfrauen reine, harmlose Freuden geboten werden. Die Jungfrauenvereine wollen außerdem in einer Zeit, in der unter Volksebenen durch Parteihader und Kalkülgeist zerstückelt und zerrissen ist, sozial ausgleichend und verständnisvoll wirken, daß die Töchter aller Stände in ihnen vertreten sein sollen. Nach dem Familienabende, in dem auch der treuen Helferinnen in der Arbeit des Jungfrauenvereins, Fräulein Magdalena Wittig und Fräulein Anna Dübner aus Wauk, Worte herzlichsten Dankes gewidmet wurden, blieben die Jungfrauen noch kurze Zeit bei Kaffee und Kuchen, die ihnen gespendet wurden, gemütlich beisammen.

Jahnshäuser. Bei den Gemeinderatswahlen am Sonntag wurden gewählt in Jahnshäusern mit Wöhlen: 2 Bisher, 4 Hausbesitzer und Unanständiger.

Wauk. In der am 5. November einberufenen Gemeindeversammlung wurde ein Wahlvorstand aufgestellt. Da kein weiterer einging, sind am Sonntag als Gemeindevorstand gewählt: Wirtschaftsbef. Hermann Kirten, Hausbes. Ernst Bode, Gutshof, Oswald Pabnik, Stations-Schaffner Clemens Bode, Eisenwerks-Arbeiter Wilhelm Wauk.

Leutewitz. Bei den Gemeinderatswahlen am Sonntag wurden gewählt: Gutsbesitzer Curt Grobe, Dachdecker Hermann König, Dachdecker Bruno König, Warrer Paul Lunderstädt und Gutsbesitzer Otto Wachs.

Wobersdorf. Bei den Gemeinderatswahlen am Sonntag erhielten Stimmen: USR. 194 (4 Vertreter), SPD. 172

Pflege die Haut mit Kombella!
Die nichtfettende Hautcreme.

Auf falscher Fährte.
Ariminalroman von G. Andersen. 47
Darauf war er einen scharfen, forschenden Blick in der Belle umher und entdeckte sich wieder.
Endlich wurde es acht Uhr, die Wächter kamen und brachten das Bett in Ordnung. Und als sie gingen, schloffen sie die Tür ab.
Die Zeit näherte sich. Agel legte sich für einige Zeit auf das Bett, durfte aber nicht einschlafen, bestirrend, er könnte dann nicht zu rechter Zeit erwachen. Und er wäre übrigens auch nicht imstande gewesen, zu schlafen.
Langsam und schleppend verließ die Zeit. Schließlich war es 10 Uhr und nun näherte sich der Augenblick. Als es halb elf Uhr war, erhob er sich und nahm die Gegenstände an sich, die er da und dort im Raum verborgen hatte. Er lud die Pistolen und wickelte die Strickleiter auseinander, die er unter der Weste verbarg.
Darauf gab er seiner Nachbarin das Signal, um zu erfahren, ob sie noch war und um ihr mitzuteilen, daß er an dem „Befreiungswort“ zu arbeiten begann.
Sie antwortete sofort, und Agel begriff, daß sie ebenso wenig hatte schlafen können, wie er.
Er horchte einen Augenblick an der Tür, aber als im Gang draußen alles still blieb, steckte er einen der Dietriche in das Schloß und durch eine leichte und schnelle Bewegung — als Dietrich hatte er ja genügend Gelegenheit gehabt, solche Dinge zu studieren — öffnete er das Schloß.
Wieder horchte er, aber es war noch immer still. Nun trat er vor die Tür seiner Nachbarin und öffnete sie ebenfalls schnell. Vollständig eingehüllt erschien die junge Dame. Sie lehnte sich an seinen Arm, indem er die Tür so lautlos als möglich wieder zuog. Und so schnell es sich tun ließ und so geräuschlos als möglich eilten sie durch den Gang und hinab zu der Tür, die in den Garten führte.
Aber auch diese war verschlossen, so daß er auch hier den Dietrich zu Hilfe nehmen mußte. Aber hier war die Arbeit bedeutend schwieriger als an den beiden anderen Türen und es dauerte fast eine Viertelstunde, ehe es gelang, sie zu

Endlich war sie offen und sie besanden sich im Freien. Schnell eilten sie durch die Wege nach der Mauer. Agel warf einen spähenden Blick um sich, daraus warf er die Strickleiter auf die fünf Ecken hohe Mauer und schon auf den ersten Versuch blieb sie hängen.
Darauf kletterte er zuerst selbst auf die Mauer. Er blickte jenseits hinunter. Nichts, Schwarz stand bereits auf dem Platz und wartete.
„Schwarz!“ riefte er, „ich bringe jemand mit!“
„Jemand?“ fragte Schwarz ebenfalls rufend. „Wer ist es?“
„Ein Patient gleicher Art, wie ich selber. Eine junge Dame.“
„Ja so, komme nur!“
Agel setzte sich rittlings auf die Mauer — glücklicherweise standen die eisernen Stacheln so weit von einander ab, daß sich dies tun ließ.
Darauf gab er seiner Begleiterin einen Wink, daß sie ebenfalls herauskommen sollte. Natürlich konnte sie dies nicht so leicht tun, denn mit dem Klettern auf Strickleitern hatte sie in ihrem bisherigen Leben nichts zu schaffen gehabt. Aber es waren nicht allzu viele Stufen und sobald sie in gleiche Höhe mit dem Mauerrand gekommen war, sagte Agel sie um den Leib und hob sie wie eine Feder auf die Mauer und ließ sie auf der anderen Seite hinabgleiten, wo Schwarz sie mit den Armen auffing.
Agel schickte sich an, die Belter auszulassen und selbst hinabzuspringen, als sich eine Stimme vom Garten her vernehmen ließ. „Das geht da vor! Bei meiner Seele Seligkeit, ich glaube, der Wahnwitzige ist auf der Flucht! Wollt Ihr so fort zurück oder nicht!“
Es war der Wächter. Agel adrette einen Augenblick. Sollte er in den Garten hinabspringen und ihn nieder schlagen, um ihm am Vornschlagen zu verhindern oder —
„Komme nur!“ rief Schwarz. „Wir müssen fort!“
Agel sprang hinab und alle drei eilten in der Richtung nach dem Strand davon. Sie hörten den Wächter drinnen rufen; darauf wurde es still. Jedemfalls war er in die Luft hineingekommen, um Wärm zu schlagen, so daß sie blauen wenigen Minuten Verfolgung zu vermeiden hatten.

„Wir müssen uns heilen.“ sagte Schwarz. „Draußen am Meer habe ich ein Boot; sind wir erst abgestiegen, bevor sie das Meer erreichen, so werden sie Mühe haben, uns im Dunkel zu finden, selbst wenn sie uns noch finden.“
Aber es war noch eine gute Strecke Weges zurückzulegen. Die beiden jungen, kräftigen Männer waren natürlich gute Fußgänger, aber schon nach zehn Minuten konnten sie deutlich merken, daß die junge Dame ermattete. Sie hatten ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt.
Nüchtern blieb Schwarz stehen.
„Ein dumpfes Getrappel ließ sich in der Ferne hören.“
„Wir werden verfolgt!“ sagte Schwarz. „Sie sind bestimmt! Hier heißt es schnell laufen, sonst werden wir eingeholt!“
„Unmöglich!“ sagte Agel mit einem Blick auf seine Begleiterin. „Das Fräulein vermag uns nicht zu folgen.“
„So müssen wir sie fragen.“ erklärte Schwarz. „Denn Dich ein bisschen, Agel — Ja, Sie müssen einschubigen, geschies Fräulein, aber es läßt sich nicht anders machen.“
Mit diesen Worten sagte er das Fräulein um den Leib, lud sie auf Agels Rücken und dieser umschlang sie mit den Armen wie ein Kind das man auf seinem Hals reiten läßt. Sie legte mechanisch das Arme um seinen Hals und nun ging es in vollem Galopp hinab nach dem Meer.
„Du brauchst es nur zu sagen, wenn Du müde bist.“ sagte Schwarz im Bausen. „Dann werde ich Dich ablassen.“
Aber Agel wurde nicht müde; ja, er müde kaum etwas dagegen gehabt haben, sein ganzes Leben lang so umherzu galoppieren. Die beiden Arme um seinen Hals und der Atemhauch des jungen Mädchens elektrisierten ihn und erregten sein Blut.
Aber immer deutlicher hörte man die Fußschläge der galoppierenden Pferde. Dem Takt nach zu urteilen, waren es vier. „Sie kommen!“ riefte Schwarz. „Und wir haben noch eine gute Strecke vor uns.“
Wieder verging eine Minute und die Fußschläge wurden immer deutlicher.
„Dort liegt das Boot, aber sie holen uns ein, bevor wir es erreichen.“ riefte Schwarz verzweifelt. „Wir müssen die Pferde zum Stand nehmen.“

60 Stimmen waren unglücklich. Die bürgerliche Liste war verworfen worden.
* **Reichsbahn.** Der biesige Reichsbahnminister veranfaßt am 9., 10. und 11. Dezember seine 1. Kasseninspektion und Produktion-Ausstellung, die eine musterhafte Ausstellung erfahren wird.
* **Wahlen.** Bei den Gemeinderatswahlen am 27. 11. 21 wurden gewählt: Richard Cohn, Oscar Herrmann, Oswald Sommer, Richard Joch, Paul Schürig (bürgerlich); Richard Gebre, Joseph Kober, Otto Kühne, Theodor Wehner (Soz.).
* **Wahlen.** Bei den am Sonntag festgesetzten Gemeinderatswahlen wurden gewählt: Bürgerliche Liste: Max Kempe, Ernst Lademann, Robert Euber, Hans Reiter, Reinhold Jöhne. Sozialdemokratische Liste: Wilhelm Schmitt, Paul Kuhnert, Otto Kubbach.
* **Wahlen.** Bei den gestrigen bürgerlichen Wahlen 1921, die vereinigte sozialistische Liste 1188 Stimmen. Es entfielen auf die bürgerlichen Parteien 9, auf die drei sozialistischen Parteien 8 Sitze. Wähler war das Verhältnis 8 Sozialistische und 7 Bürgerliche.

* **Kamen.** Im Steinbruch der Firma Wessand am Vogelberg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein großes Stück Felswand stürzte ab und traf den Maschinenführer Emil Döcker so schwer auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Döcker hatte einen Schädelbruch erlitten. 41 Jahre alt, hinterläßt der Erschlagene die Gattin mit sechs noch unmündigen Kindern.
* **Rechtsfälle.** Die Stadtverordneten nahmen gegen die vier bürgerlichen Stimmen den schon mehrmals von sozialistischer Seite erfolglos Antrag auf Verabschiedung des Begräbnisgesetzes an; da Mittel zur Deckung der hohen Kosten nicht vorhanden sind, wandte sich besonders Bürgermeister Dr. Richter gegen den Antrag.
* **Waldbrände.** In der Nähe des Bahnhofs gelegenen Waldes "Eichbrüden" kam in der Nacht zum Montag auf noch ungeklärte Weise Feuer aus, das rasch um sich griff und das Wohngebäude völlig einäscherte. Während das Vieh geborgen werden konnte, ist ein großer Teil des Mobiliars mit verbrannt. Ueber die Entstehungsursache ist bis zur Stunde noch nichts Genaueres bekannt.
* **Blauen i. U.** Die gegen den Elektrotechniker Arno Albert Reibel aus Bolatsberg wegen Mordes vom hiesigen Schwurgericht am 12. August erkannte Todesstrafe ist von der schlesischen Regierung in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Der Genosse Reibels, der Geschädigte Frau Arno Reibel, wurde bekanntlich nur wegen Teilnahme an 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust beurteilt. Reibel hat, nachdem die Revision nicht verstanden war, die Wiederannahme des Verfahrens beantragt. Die Verhandlung hat mit dem beantragten Wiederaufnahmeverfahren nichts zu tun.
* **Wahlen.** Die Stadtverordnetenwahlen in verschiedenen Orten des Kantons hatten folgendes Ergebnis: A. B. C. Vereinte Sozialisten 6, Beamtenvereine 2, Unabhängige und Sozialdemokraten 4, Kommunisten 3 Sitze. Die Bürgerlichen haben damit die Mehrheit. Schönebeck: 6 zu 6. Wähler hatten die Sozialisten die Mehrheit, Martneukirchen: 15 zu 8. Elfeld: 7 Bürgerliche und 5 Sozialisten. Wieser: 3 Bürgerliche und 3 Sozialisten. Bad Elster: 9 Bürgerliche und 6 Sozialisten. J. M. C. A.: 18 Bürgerliche (bisher 19), 18 Sozialisten (bisher 17). Leipzig. Ansehts der immer weiter anwachsenden Wohnungsnot beschloß der Rat, auch im kommenden Jahre möglichst viele Wohnungen zu bauen oder bauen zu lassen, und zwar sind 549 neue Wohnungen vorzusehen. Es sollen auch vier- bis fünfgeschossige Häuser errichtet und auch eine Anzahl kleiner Wohnungen hergestellt werden.

Industrie und Eisenbahn.

Die in der letzten Gesamtsitzung des Verbandes schlesischer Industrieller erhobenen Vorwürfe gegen die Deutsche Reichsbahn Nr. 276 des hiesigen Tageblattes unter Cecil und Sachl. erregen leicht den Eindruck, als ob an den für die Industrie erheblichen Schwierigkeiten im Güterverkehr einzeln und alle eine schlechte Organisation die Schuld trüge. Die Industrie erkennt zwar an, daß die Eisenbahn unter den Folgen der Revolution und des Versailles-Vertrages arg gelitten habe, macht ihr aber sodann Vorwürfe, die eine Würdigung des derzeitigen Zustandes, in welchem die Eisenbahn aus dem Krisen herausgeraten ist, vollständig außer acht lassen. Die Zentralisation, die versagt. Ob nur die Zentralisation des Wagenumlaufes gemeint ist oder diejenige der gesamten Verwaltung, ist aus dem Zusammenhang nicht recht ersichtlich. Jedemfalls ist die Schaffung der Reichsbahn ein sehr wichtiger Faktor in der Erhaltung der Reichseinheit gewesen, ohne welchen der Partikularismus, wie er hier und da bedenklich zum Ausdruck gekommen ist, und der Internationalismus ein gefährliches Spiel hätten treiben können. Trugt nicht der Gedanke gerade auf der Gemeinschaft der Interessen des Volkes, und kann nicht dieser Gedanke gewahrt bleiben durch das gemeinschaftliche Besitzrecht jedes Volksgliedes insbesondere an der deutschen Reichsbahn? Hier gibt es für jeden deutschliebenden und volkswirtschaftlich denkenden Mann gegenüber dem, welcher dieses Anrecht kören will, nur das eine Wort: "Hand weg!" - Die deutsche Reichsbahn besteht seit 1. April 1920. Sie hat in dieser kurzen Zeit unter den außerordentlich schwierigen Verhältnissen das erdentlichste Menschenmögliche an Organisation und Aufbau geleistet. Unverkennbar sind selbst dem Fernstehenden die Fortschritte, welche sie seit Wiederannahme des Friedensvertrages gemacht hat. Wenn empfindliche Störungen hier und da noch eintreten, so liegt die Ursache zum geringsten Teil an einer mangelhaften Organisation als vielmehr an dem immer noch unzulänglichen Material und sonstigen Einwirkungen, dem sporadischen Einsehen von Passagieranklagen wie z. B. vor jeder notwendigen Tarifserhöhung, der gestörten Volkswirtschaft mit der Folgeerscheinung der im Gegensatz zu früher zeitlich unberechenbaren Güteranlieferung, teilweise allerdings auch an der noch nicht wiedererlangten Leistungsfähigkeit des Personals, dessen Not um Wohnung, Nahrung und Kleidung fortbesteht. Bedenkt man außerdem, daß die Eisenbahn eine Lammende Kriegsbeschädigter und geschwächter Bediensteten beschäftigt, für deren Erhaltung der Staat unbedingt verpflichtet ist, dann werden die Klagen über den Wochentag wenigstens bis zur Volksgesundung zu verstummen haben. Ist denn übrigens so ganz vergessen worden, daß die Eisenbahn eine bald fünfjährige Krantstellung hinter sich gehabt hat, wie sie kein anderes Volk der Erde an Größe und Ausdauer jemals erbringen wird, und daß sie in diesen Jahren stets der geübte, nie der empfangende Teil gewesen ist, daß Oberbau, Rollen des Material, die Abwehrkraft des Eisenbahnnetzes aufgebraucht worden sind, sodaß eine Erholungsphase für Material und Leute eintreten mußte? Gedenkt man denn vergessen, daß die Industrie durch ihre Vorkriegsleistungen im Krieg zur das Reich gestärkt und aufbaukräftig hervorgegangen ist, dieselbe Industrie, welche schon vor dem Krieg durch ihren gutartigen und größten Abnehmer Eisenbahn und durch die billigen Tarife zur Blüte gekommen ist, daß hingegen die Eisenbahn als ein Brand zunächst dieser Industrie gegenüberstanden hat, dem Spielball der Kräfte preisgegeben? - Wem hat die Eisenbahn als Volksgut die Verpflichtung, den Wünschen ihrer Auftraggeber nach besten Kräften entgegenzukommen; wenn diese Kräfte aber durch eigenen Fleiß erst mühsam wieder erschafft werden müssen, dann

mon Nachsicht geübt werden; denn die Eisenbahn befindet sich immer noch in der Notlage. Wenn der Wiederaufbau der Eisenbahn für manchen zu langsam vor sich geht, nun - Dankopfer werden nicht ausgeschlagen! Der Zettel allein baut nicht auf. Der deutsche Eisenbahner und an der Spitze die Großorganisationen, welche sich von jeder Vorteilmöglichkeit frei erhalten, sind heute mehr denn je bemüht, an dem Aufbau der Reichsbahn mitzuarbeiten. Die älteren Aufgaben für das Wirtschaftsleben werden aber erst dann rechtlich erfüllt werden können, wenn die Eisenbahn in der Lage sein wird, das durch den Krieg zerstörte Material fortwährend zu ersetzen, in der Entwicklung zurückgebliebene Bauten zu erweitern und erforderliche Neuanlagen zu schaffen. Parlamente, die ihre Zeit in nutzlosem Parteistreit verbrachten werden durch die Entwicklung ihrer Unmerklichkeit auf Besserung der Verhältnisse allein auch nicht ändern können. Wer kann, bitte mit aufbauen! Die deutsche Reichsbahn wird auch künftig ihre Schuldigkeit tun.
Oberbahnhofsleiter Reichner, Langenberg.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 29. November 1921.

* **Einbruch in eine polnische Wechselkassa.**
* **Danzig.** In die Reichsstube der polnischen Schiffbauindustrie, der Poliss Navigation Compagnie, wurde ein Einbruch verübt, wobei nach der einen Version 700000 polnische Mark, nach der anderen Version 2 1/2 Millionen polnische Mark, sowie 68000 deutsche Mark gestohlen wurden.
* **Die rumänische Thronrede.**
* **Bukarest.** Das Parlament wurde gestern vom König eröffnet. In seiner Thronrede sagte der König u. a.: "Dank der Maßnahmen der Regierung zur Sicherung der Ordnung im Innern konnte die Arbeit im Lande fröhlich und unter günstigen Ausnahmefällen werden bald aufgenommen werden können. Die Beziehungen zu den Alliierten setzen sich weiter ein und herzlich. Neue Bündnisse seien mit den Nachbarländern abgeschlossen worden, mit denen Rumänien gemeinsame politische und wirtschaftliche Interessen verbindet. Die Beziehungen zu den anderen Staaten nähmen wieder normale Gestalt an. - Die Thronrede weist ferner u. a. auf die zur endgültigen Besserung der Finanzlage notwendigen Maßnahmen hin. Die Wahlreform solle auf der Grundlage des allgemeinen direkten, geheimen und obligatorischen Wahlrechtes mit proportionaler Verteilung der Mandate zu Ende geführt werden. Schließlich erwähnt die Thronrede noch die militärischen Reformvorlagen."

* **Ein englischer Kreuzer nach Mexiko abgegangen.**
* **Paris.** Nach einer Meldung aus Mexiko ist das Kriegsschiff "Concord" gestern nachmittags nach Mexiko abgedampft.
* **Eisenbahnunfall in Belgien.**
* **Paris.** Nach Meldungen aus Brüssel-Antwerpen und einem anderen Veronesen aus der Station Duffel zwischen Wechem und Antwerpen statt. Es gab dabei 5 Tote und 20 Verwundete.

* **Intervention im griechisch-türkischen Konflikt.**
* **Paris.** Die britische Regierung hat, wie das aus London meldet, den alliierten Regierungen für die eine Note wegen einer evtl. Intervention der Großmächte im griechisch-türkischen Konflikt ausstellt. Die Note gebe den Eindruck wieder, den das Kabinett auf Grund der Besprechungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten erheilt. Der Inhalt dieser Besprechungen sei, einer Neuterklärung zufolge, bereits früher den Kabinetten von Rom und Paris mitgeteilt worden.

* **Von der Washingtoner Konferenz.**
* **Washington.** (Dawos.) Die amerikanischen Marineoffiziere haben den englischen und japanischen Offizieren eine ausführliche Antwort auf die von Japan gestellten Fragen über die Einschränkungen der Seekräfte ausgestellt. Von amerikanischer Seite verlautet, daß die von Dawos abgegebene Erklärung über die Stärke der Seekräfte der verschiedenen Mächte durch die von den amerikanischen Sachverständigen vorgenommene Prüfung nicht abgeändert werden sei.

* **Paris.** Briand, der an Bord der "Paris" sich auf dem Wege nach Frankreich befindet, erklärte auf Befragen über mehrere in der englischen Presse veröffentlichte Unterredungen, es sei ihm unangelegentlich, daß die englischen Blätter "Entstellungen und Phantasien gewisser Zeitungen" eine derartige Bedeutung beilegen. Er habe es bei den Erörterungen der Washingtoner Konferenz niemals unterlassen, die Notwendigkeit eines Einvernehmens zwischen Frankreich und England zu betonen.

* **Paris.** Dem New York Herald wird aus Washington berichtet, wenn Harding wünsche, daß Deutschland an der Konferenz teilnehmen, werde er vorher die Genehmigung der 4 Großmächte einholen, die zuerst zur Konferenz eingeladen wurden. Das habe Staatssekretär Hughes auch getan, bevor er Belgien, Holland und Portugal zu der Konferenz eingeladen habe.

* **Ein italienischer Dampfer von einem griechischen Torpedoboot angehalten.**
* **London.** Eine Meldung aus Athen an die hiesigen Blätter berichtet, daß der griechische Torpedoboot "Leon" an Bord eines italienischen Dampfers 2 1/2 Millionen Kartuschen und 9 Flugzeuge beschlagnahmt habe, die als Kontrebande angesehen würden.

Morgen Mittwoch erscheint das hiesige Tageblatt zum letzten Mal im November 1921. - Wenn Sie das hiesige Tageblatt für Dezember noch nicht bestellten, dann bitte, tun Sie es noch heute, damit die Zustellung pünktlich, wie immer, erfolgen kann. - Bezugspreis für Dezember (ohne Zuhaltgebühren) 7.50 Mark. -

Kirchennachrichten.
* **St. Blasii.** Donnerstag, 1. Dezember, 9 Uhr Vesperamt. Freitag, 2. Dezember, Frauenverein in Radewitz, 1/8 Uhr Sammeln am Teich.
Zimmer
in Riesa, Gröba oder Neuweida
zum Abhalten von Versammlungen für Sonntags nachm. um 2-3 Stunden gegen Vergütung gesucht. Offerten unter T X 8019 an das Tageblatt Riesa.

Schäferhund
Schwarz, entlaufen. Wegen Verwundung abgegeben.
Gröba, Tammsweg 2.
Schneiderin sucht
Isorea Zimmer
mit Kochherd u. Licht.
Angebote unter X X 8018 an das Tageblatt Riesa.
Wohlfühlendes Zimmer
in Riesa per sofort od. später v. jungem anständigen Herrn in besserem Hause gesucht.
Offerten unter Q X 8016 an das Tageblatt Riesa.
Wohl. Wohn- u. Schlafzimmer
per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter P X 8015 an das Tageblatt Riesa.
Collier Herr sucht
möbl. Zimmer.
Angebote unter O X 8014 an das Tageblatt Riesa.
Für 2 anständige Zimmerleute
auf ungefähr 2 bis 3 Monate
Lois und Kost
in Privat gesucht.
Offerten unter S W 7993a an das Tageblatt Riesa.
Wohnungstausch.
Schöne Vorder- u. Hinterzimmer, Küche, Kammer, Küche und Zubehör, gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Angebote unter K X 8010 an das Tageblatt Riesa.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
An erste im Tageblatt Riesa.
Zwecks Biederbeirathung
sucht mein Freund, 48 J. alt, anl. Priv.-Beamt., die Bekanntschaft eines alt. Frk. od. j. W. v. 1. 40er J. ohne Anh. m. eig. Verm. u. Verständnis für Gartenbau und Kleintierzucht. Adr. mit Bild unt. T W 7990 an das Tageblatt Riesa.
Wäcker v. B. 26 J. alt, mit 4 Jähr. Anaben, hübscher Ausstattung und Wäcker, wünscht sich zu verheiraten. Witw. mit 1-2 A. nicht ausgeschlossen. Off. unt. M X 8012 an das Tageblatt Riesa.
Bei kinderlosem Ehepaar findet alleinstehende Frau od. achtbares Alt. Fräulein
forgenloses Heim
gegen Betätigung im Haushalt. Angebote m. Darlegung der Verhältnisse u. P X 8006a an das Tageblatt Riesa.
Suche zum 15. Dezbr. ein in der Hausarbeit und im Kochen erfahrener
Mädchen.
Marie Hübel, Bahnhofstraße 36, p.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehbock zu Dresden, Montag, 28. November 1921.
Preise für 50 kg in Markt.

Tiergattung und Bezeichnung	Bezahl.	Gehalt.
I. Rinder: A. Kühe (Kuhtrieb 365 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	950-1050	1700-1800
2. Junge, fleischige, nicht ausgewässerte - ältere ausgewässerte	700-800	1350-1450
3. Mäßig genährte Junge - gut genährte ältere	400-500	925-1075
4. Gering genährte jeden Alters	250-350	725-875
B. Bullen (Kuhtrieb 188 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	850-950	1500-1600
2. Vollfleischige jüngere	650-750	1225-1350
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	470-500	900-1050
4. Gering genährte	350-350	700-850
C. Kalben und Lämmer (Kuhtrieb 372 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	950-1050	1700-1800
2. Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	700-800	1350-1500
3. Weitere ausgewässerte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	500-600	1100-1250
4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	350-450	900-1050
5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben.	250-300	750-850
D. Ferkel (Kuhtrieb - Stück):		
1. Gering genährtes Jungferkel im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	-	-
II. Rinder (Kuhtrieb 377 Stück):		
1. Doppellämmer	900-1000	1400-1500
2. Beste Mast- und Sauglämmer	750-850	1250-1350
3. Mittlere Mast- und Sauglämmer	550-650	1050-1150
4. Geringere Rinder	-	-
III. Schafe (Kuhtrieb 1198 Stück):		
1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	700-750	1400-1475
2. Weitere Mastlämmer	475-575	1050-1175
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	350-400	950-1000
IV. Schweine (Kuhtrieb 923 Stück):		
1. Vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	1600-1700	2100-2200
2. Fleischschweine	1700-1800	2300-2300
3. Fleischige	1350-1450	1800-1900
4. Gering entwickelte	1200-1300	1650-1750
5. Sauen und Eber	1350-1550	1750-1900

Kausnahmepreise über Rost. - Geflügel: Rinder und Schafe langsam, Rinder und Schweine mittel.

H. Zampig
 Plätterei
 Partstraße 26.
 Fernsprecher 292.
 Reparatur-Werkstatt.

Führe nur allerbeste Handarbeit.
 Große Auswahl in sämtlichen Waschküchen.
 Ständiges Lager in Wollkämmern, Schüttelkämmern
 Weim- und Schwebelkämmern, Handrührern und
 -geräten. - Lieferung aller Molkereierartikel für
 Landwirtschaft, wie Milch- und Quarkkänder,
 alle Arten Butterlächer, Butterwägen usw.
 Waschküche. - Waschküchen.

9 Söhner
 Lebend, verkauft
 Sand Dubowitz, Gröba,
 Spinnerstraße 11.

Neumelene Kuh
 mit Kalb verkauft
 Moris Nr. 1.

**Großer stabiler
Kaufladen**
 ist preiswert zu verkaufen
 Goethestr. 10, 1.

**Bubbenkuche mit Möbeln,
1 Paar Kinderstühle, Nr. 31,
zu verkaufen**
 Gaudstraße 68, 8.

1 Dampfmaschine
 mit 2 Hohlzylinder
 und 1 Raminchenfall, vier-
 teilig, zu verkaufen
 Böhmerstr. Nr. 55.

1 Anker-Steinbaukasten
 fast neu, preiswert abzugeben
 Albrechtstr. 11, 2, r.

**Guterhalt. Gitarre preisw.
zu verkaufen. In Erfahrung
im Tageblatt Niefa.**

Mandoline
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter N X 9018
 an das Tageblatt Niefa.

Neuer Zitherkasten
 mit Klangübertragung preis-
 wert zu verkaufen
 Wersdorf Nr. 204.

**Guterhaltener dunkelblauer
Wintermantel**
 Nr. 42, zu verkaufen. Näheres
 in Gröba, Altvordstraße 18.

Neuer Ulster,
 einzig getragene tiefe Güte,
 Größe 55, zu verkaufen
 Gröba, Streblauer Str. 12.

Guterh. Cutaway
 (mittl. Gr.) zu kaufen gesucht.
 Offerten unter B X 8017
 an das Tageblatt Niefa.

**Gebrauchter Winter-Heber-
sieber preiswert z. verkaufen.**
 An erf. im Tagebl. Niefa.

**Ein guterh. Winterber-
sieber zu verkaufen in**
 Böhmerstr. Nr. 37 b.

**Gerren-Winterber-
sieber, Gehrock-Anzug**
 (Friedensware)
 preiswert zu verkaufen
 Weida, Olscher Str. 30.

**Tuch- und
Krimmer-Jackett**
 f. l. Mädchen, sowie H. Out,
 gr. Bubbenkuche u. Möbeln,
 eine Burg zu verkaufen
 Poppitz Str. 27, 8, r.

**Fast neuer Panlemer
zu verkaufen. In Erfahrung
im Tageblatt Niefa.**



Henko
 Henkel's Wasch-
 Bleich-Soda
 unedlerlich für Wäsche und Hausarbeit
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50

Gegen Wanzen, Flöhe und Läuse
 Nimmt Niesolba nur der Weise:
 Augenblicklich wird gesund
 Tier u. Mensch u. Rat u. Hund:
 vertilgt. Kopf, Flöhe, Kleber-
 steint. Garant. f. Brut (Nies.) Wanzen.
 Flöhe bei Mensch u. Tier, v. d. M.
 Mund, unisch. Werk. nur: Friseur
 M. Raabe, nur Gaudstraße 60.
 Original-N. 5.- und 7.50 Mark (Postversand).

Geschlechtskranke!
 Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!
 Herunterziehen, früher und veralteter Ausfluß,
 Heilung in Meiner Zeit, Syphilis, ohne Berufs-
 stellung, ohne Einweisung und andere Hilfe,
 Wasserheiler, schnelle Hilfe, Weisheit.
 Lieber jedes der 4 Leiden ist eine ausführliche
 Broschüre erschienen mit zahlreichen Ärg. Gutachten
 und Hunderten freiw. Dankschreiben Geheiler.
 Zulassung kostenlos gegen 1 Mk. für Porto in
 geschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck durch
 Dr. med. H. Soemann, O. m. h. H. Sommerfeld 141
 (Beitrag Frankfurt Ober) Spezialärztliche Zeitung
 Leiden genau angeben, damit richtige Broschüre
 gesandt werden kann.

Dauernd hohen Verdienst
 durch besterwiesenen Vertrieb eines pat. gesch.
Reklame-Systems.
 Je nach Bezirk 1.- bis 4000 Mk. erforderlich.
 Zuschriften und Preisverleih des Propaganda-Verlages
 Mittwoch von 11-3 im Bahnhofs-Hotel Niefa.

kleines bis mittelgroßes
Fabrik-Grundstück
 mit oder ohne Gebäuden etc., mit Eisenbahn-Anschluß und am fließenden
 Wasser gelegen
zu kaufen gesucht.
 Angebote unter L G 8796 an Ala-Panzenstein & Voalser, Leisiba.

Montag früh 1/4 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere innigst-
 geliebte herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin
Frieda Weber
 im Alter von 23 Jahren.
 In unsagbarem Schmerz zeigt dies hierdurch an
 die tieftrauernde Familie Weber.
 Poppitz, den 29. November 1921.
 Beerdigung findet Donnerstag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.
 Heute starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau
Else Jordan geb. Schaub
 im 66. Lebensjahre.
 Forstmeister Jordan
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Elsterwarda, 28. November 1921.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause,
 Berliner Straße 2, aus statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Eisbahn (Klosterkirche).
 Geöffnet bis 10 Uhr abends.
 Gute Bahn. C. Große.

Vereinsnachrichten
 Gesellschaft Fidelity. Morgen Mittwoch abend 8 Uhr
 Vorstandssitzung im Café Kähler.
 Lukas-Abolf-Frauenverein. Donnerstag bei Adibus:
 Lebensbild der Frau von Hindenburg.
 Militärverein Niefa. Freitag, 2. Dezbr., punkt 8 Uhr
 abends Monatsversammlung im Kronprinz. Wichtige
 Tagesordnung. Erscheinen aller erwünscht.
 Sängerkreis. Nächste Übungskunde Donnerstag, 1. Dez.,
 8 Uhr im Café Adibus.



Unser Treffpunkt
 Konditorei
 u. Café
 Grube
Täglich Künstler-Konzert.
**Münchritz: Zentral-
Lichtspiele.**
 Nur Donnerstag, den 1. Dezember
„Opfer der Blutrache“
 ein schönes Drama in fünf Akten,
 welches sich in den Schwargen Bergen abspielt.
 Dazu das Lustspiel „Der tolleker Trick“, 3 Akte.
 Saal gebest.
 Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

Voranzeige!
 Raminchenzüchter-Verein Zeitheim u. Umg. veranstaltet
 am 9., 10. und 11. Dez. 21 seine 1. Allgemeine Raminchen-
 und Produkten-Ausstellung im Saale des Hotels zum
 Reichshof. Anmeldefrist den 30. November. Um rege
 Beteiligung bittet die Ausstellungsleitung.

**Esperanto
Glaubitz.**
 Donnerstag, 1. Dezbr. 1921
 abends 7/8 Uhr in Donats
 Gasthof: Lesl. Vortrag von
 Studienrat Dr. Döhler-Niefa:
Esperanto,
 die Forderung der Zeit.
 Eintritt frei!

Rohschlächtere Niefa, Schützenstr. 19
 Telefon 273.
 Morgen Mittwoch v. Fleisch-Verkauf.
 Otto Gandermann, Rohschlächter.

**Kaufe jedes
Quantum Knochen**
 zahle für das Kilo M. 1.50
 und hole zu jeder Zeit
 pünktlich gegen Kasse ab.
Steslat, Rohprodukten, Neunweida, Niefa 417. Telefon

Für die uns anlässlich unseres 25jährigen
 Jubiläums dargebrachten Ehrungen und
 Aufmerksamkeit aller Art
danken hierdurch herzlichst.
 Niefa, 28. November 1921.
 Paul Kähler und Frau.

Für die herzliche Teilnahme und die überaus
 zahlreichen Beweise der Liebe, Verehrung und
 für den herrlichen Blumenschmuck, sowie das
 ehrende Geleit bei der Beerdigung unserer
 teuren, viel zu früh von uns gegangenen, über
 alles geliebten Gattin, Tochter, Schwiegertochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Selma Schönert
 geb. Döcke, ist es uns nur auf diesem Wege
 möglich, allen lieben Verwandten und Bekannten
 herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere
 Dank für die trostreichen Worte am Grabe.
 Dir, liebe Selma, ruhen wir ein „Gute
 Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
 Ad er a u., am Begräbnistage.
 In tiefstem Schmerz
 Arno Schönert nebst allen Hinterbliebenen.
 Was sind des Erbdenkens goldne Auen?
 Nur schöne Träume, flüchtig hingeführt,
 Denn auf ein irdisch Glück ist nicht zu bauen,
 Weil es zu schnell im Schicksalshauch verweht.

Gestern vorm. 1 Uhr entschlief sanft und
 ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und
 Großmutter, Frau
Auguste verw. Sammitz
 geb. Uebig a u., in ihrem 81. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetäubt an
 Familie Sammitz.
 Niefa, 29. 11. 1921.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, 1. Dez.,
 mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Feldstr. 13,
 aus statt.

Billig!
 Neue Militär-
 (Infant.-u. Ravel.) Stiefel
 u. Schuhe, selbst. Sofen,
 Soppen, Samakfen,
 Ruchlöcher verkauft Gener.
 Dresden, Rothenstr. 7/8.

Ein Paar Blüschierlein,
 Nr. 28/8, Preis 200 Mark,
 wenig getragen, zu verkaufen
 Max Walter, Borsig.
 Neuer Staubfeger
 zu verkaufen Wohlis 81.



**Hennickes Radikal-
Wanzen tod**
 bestes Mittel zur Vertilgung
 der Wanzen u. deren Brut
 empfiehlt in 1/2 u. 1/4 Flaschen
 Med.-Drog. A. B. Hennicke.

Epilepsie-
 (Fallsucht, Krämpfe)
 Leidende, auch solche
 die alles umsonst an-
 gewandt, verl. kostenlos
 belehrende Broschüre.
 Adler-Appartheke
 Sommerfeld 195 N.L.

**Einen Posten
Elchen, Eschen
Birken, Linden
und Erlen**
 verkauft Niederplommalzsch 24.
 Apotheker G. Pflug's

Pernin-Heil-Salbe
 ärztlich empfohlenes und in
 feiner Wirkung hervorragendes
 Mittel bei: offenen Wunden,
 alten Geischnäben, Brand-
 u. Frostwunden, Gantauf-
 schlägen, Fiechten, Wund-
 sein u. rauerer rissiger Haut
 ist echt zu erhalten zu 5 und
 10 Mk. Adler-Apotheke Gröba

**Wäsche u. Waschen
nimm an Fanny Dentschel,
Wasch- und Plättankalt
„Belweik“, Gröba, Dafen-
schänke (Hinterhaus).**

Speisesalz
 (Stedefalz, kein Steinsalz)
 empfiehlt
G. Feinig, Langenberg.

**Feinstes Nizza-
Provenzer-Oel**
 Iose und in Originalflaschen
 empfiehlt die Med.-Drogerie
A. B. Hennicke.
 Direkter Import.

**Heute abend
frische Büdlinge
sowie Sprossen.**
 Carl Pohlmann,
 Goethestr. 39. Telefon 715.

Wegen Todesfall
 bleibt mein Geschäft
 Donnerstag geschlossen.
Ernst Weber, Poppitz.

Montag nachm. 5 Uhr ver-
 schied nach kurzem schweren
 Leiden unser liebes Töchter-
 chen **Hildegard** im
 2. Lebensjahre.
 Die trauernde
 Familie Emil Gottschalk,
 Albrechtstr. 18, Raf. 1/68.
 Die Beerdigung erfolgt Frei-
 tag 2 Uhr von der Halle aus.

Die heutige Nr. umfasst
 4 Seiten.